

Einen großen Gewinn dieser Publikation stellt die Quellensammlung dar. Jan van der Stock hat in mehr als 20jähriger Arbeit Archive zu allen Dokumentengattungen, die irgendwie Druckgraphik betreffen, gesichtet, und man darf annehmen, daß nur noch Zufallsfunde hinzukommen können. Auch die bisher verstreut publizierten Quellen sind noch einmal abgedruckt. Mit anderen Worten, van der Stocks Buch stellt als Quellenpublikation erstmals für ein Zentrum der Druckgraphik alles erreichbare Quellenmaterial zur Verfügung. Ein gründliches Register erschließt gleichermaßen Text wie Quellen (leider nur mit englischen Begriffen, also mit Übersetzungen der Terminologie in den Quellen). Die vorliegende Studie wird daher für die künftige Forschung ein unverzichtbares Referenzwerk darstellen.

Mit van der Stocks Untersuchung liegt somit der zweite Band der von PETER FUHRING, GER LUIJTEN, CHRIS SCHUCKMAN und ROBERT ZIJLMA herausgegebenen Reihe *Studies in Prints and Printmaking* vor, die in Zusammenarbeit mit dem Amsterdamer Rijksprentenkabinet vom Rotterdamer Verlag Sounds & Vision Interactive publiziert wird. Vielleicht läßt sich das Unternehmen am besten als Ergänzung zum großangelegten Inventarisierungsprojekt des HOLLSTEIN beschreiben: Themen sind Verlags Häuser, Verkaufslisten, Ornamentstiche sowie monographische Untersuchungen zu Künstlern, deren Œuvre im Hollstein verzeichnet wird. Van der Stocks Buch ist zunächst eine Quellenedition, wie man sie sich auch für andere Zentren der Druckgraphik wünscht, und es leistet einen Beitrag zur Künstlersozialgeschichte. Ins Blickfeld gelangen mit dieser Untersuchung schließlich auch systematische Fragen zur Medien- und Bildgeschichte. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Reihe zu einem Forum entwickeln wird, das dieser gegenwärtig so aktuellen Diskussion durch historische Rückbindung Tiefenschärfe verleihen kann.

BARBARA WELZEL

*Kunstgeschichtliches Institut
Marburg*

Ingrid Faust: Zoologische Einblattdrucke und Flugschriften vor 1800;[unter Mitarbeit von Klaus Barthelmes und Klaus Stopp]; (Band II:) Vögel, Säugetiere: Affen, Landraubtiere, Robben, Schuppentiere, Nager, Hasenartige; Stuttgart: Hiersemann 1999; 372 S., zahlreiche SW-Abb.; ISBN 3-7772-9901-4; DM 560,-

Ingrid Fausts persönliche Sammlung von zoologischen Einblattdruckten und Flugschriften veranlaßte sie zur Herausgabe eines fünfbandigen Werkes im Großformat, um einen bibliographischen Überblick über die ephemeren Drucke, die in diesem Umfang in der Literatur bisher nicht zugänglich waren, zu erlangen. Dabei beschränkte sie sich jedoch nicht auf die Exemplare ihrer eigenen Kollektion, sondern erweiterte die chronologische Übersicht mit Drucken aus Beständen größerer europäischer und nichteuropäischer Museen und Bibliotheken.

Den hier anzuzeigenden Band II hat Ingrid Faust den Einblattdarstellungen von Vögeln und Säugetieren vorbehalten; ihre Ausführungen dazu entwickelt sie – nach

einem kurzen Vorwort - wie folgt: Den bis zu einer ganzen Buchseite einnehmenden Abbildungen sind Erläuterungen zur Seite gestellt, beginnend mit dem Titel, der die wortwörtliche Überschrift des Druckes wiedergibt. Unter *Taxon* ist der deutsche, bzw. lateinische Fachausdruck des dargestellten Tieres nachzulesen, teilweise um nähere Informationen hinsichtlich des Geschlechtes oder der Abbildung (z. B. Walroß mit Jungtier; Mißgeburten von Hausgans und Hausschwein) ergänzt. Daran schließen Einzelheiten *über Ort und Datum des Geschehens* an, während *Druckart* und *Masse* Aufschluß über technische Daten geben. Wo der Einblattdruck oder das Flugblatt damals aufgelegt worden ist, kann der Leser unter *Adressen* ersehen, - Angaben zum aktuellen Aufenthaltsort werden wiederum mit *Exemplare* titulierte. Den umfangreichsten schriftlichen Part nehmen die *Bemerkungen* ein, in welchen die mit dem jeweiligen Tier in Verbindung stehenden Ereignisse erläutert werden. Zu guter Letzt folgen *Literaturangaben*, die die Autorin unterstützend herangezogen hat.

Je nach Quellenlage werden von einem Tier mehrere Abbildungen gezeigt, sowohl Kopien, Nachschnitte, verschiedene Auflagen eines nachgewiesenen Originals als auch unterschiedliche Darstellungen ein und desselben Ereignisses. In jedem Fall versucht Ingrid Faust Herkunft und zeitliche Einordnung der Drucke zu konkretisieren bzw. mögliche Falschangaben zu revidieren.

Anhand der chronologischen Abfolge der Einblattdrucke und Flugschriften jeder Spezies ist die graphische Entwicklung bzw. der Qualitätsanspruch an Text und Darstellung, denen seit dem Aufkommen dieses Mediums (15. Jahrhundert) nicht nur ein meinungsbeeinflussender, sondern auch informativer, belehrender und unterhaltsamer Inhalt zu Grunde liegt, nachvollziehbar.

Die Umstände, die zum Zustandekommen des jeweiligen Blattes führten, sind meist eingehend beschrieben und werden von der Autorin erläutert, ergänzt oder auch korrigiert. Ebenfalls stellt sie heraus, inwiefern die eigentlich korrekte Anatomie des Lebewesens von der teilweise absichtlich verfälschten bzw. abgeänderten, partiell ins Diabolische zielenden Illustration abweicht - bewußt eingesetzte Stilmittel, um die Attraktivität der Flugschrift zu steigern.

Detaillierte Informationen über Entstehung, Entwicklung und Stellenwert von Einblattdrucke und Flugschriften generell bleibt die Autorin schuldig. In jedem Fall sollte Band I (INGRID FAUST: Zoologische Einblattdrucke und Flugschriften vor 1800; Band I: Wirbellose, Reptilien, Fische; Stuttgart 1998) zu Rate gezogen werden, in welchem sie diese Thematik anreißt und hinsichtlich der Entstehung zoologischer Blätter weiter ausführt. Ferner bekommt der Leser hier einen Überblick über Aufbau und Struktur des gesamten Werkes.

Dem Laien sei überdies die Abhandlung von Wolfgang Harms (WOLFGANG HARMS: Der kundige Laie und das naturkundliche illustrierte Flugblatt der frühen Neuzeit, in: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 9, 1986, S. 227-246) als komprimierte, aber sehr aufschlußreiche Einführung in das Medium des naturkundlich-illustrierten Flugblattes empfohlen.

Im Vorwort wird einschränkend erwähnt, daß der vorliegende Band keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Die umfangreichen Materialrecherchen sowie

die Präsentation der Zusammenstellung in großzügigem Format und hervorragendem Druck machen den eigentlichen Wert dieser Arbeit aus und stellen ein fünf-bändiges fundiertes Nachschlagewerk über zoologische Einblattdrucke und Flug-schriften vor 1800 in Aussicht, welches vom fachkundigen Benutzer unterstützend für weitere Studien herangezogen werden kann.

SILKE STÄDTLER
Karlsruhe

»Prenez garde à la peinture!«. **Kunstkritik in Frankreich 1900–1945**; Hrsg. Uwe Fleckner und Thomas W. Gaethgens (*Passagen / Passages*, 1); Berlin: Akademie 1999; 554 S., 16 Farb- und 100 SW-Abb.; ISBN 3-05-003404-1; DM 98,-

Seit 1997 existiert das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris, dessen Ziel die Förderung der Erforschung der französischen Kunstgeschichte und *viceversa* die Anregung zur Erforschung der deutschen Kunstgeschichte aus französischer Sicht ist. Bereits zwei Jahre später konnte ein beachtlicher Sammelband die Ergebnisse des ersten Arbeitsjahres vorstellen: 22 Beiträge beschäftigen sich in fünf Kapiteln mit Kritikern, der Rezeption einzelner Künstler und Kunstrichtungen und der Theorie der Kritik. Die Aufteilung dieser Kapitel (Die Institution der Kritik; Das Kunstwerk in der Kritik; Kunstkritik als Beruf; Kunstkritik zwischen den Ländern; Künstler und Avantgarden) ist jedoch nicht streng systematisch zu nehmen, so daß sich Theorie und praktische Beispiele, Dichtung und Kritik immer wieder durchdringen. Natürlich können hier nicht sämtliche Beiträge angesprochen werden, und die Auswahl will auch nicht als Wertung verstanden werden.

Das Buch führt einen ebenso programmatischen wie zweideutigen Satz Guillaume Appolinaire im Titel – »Prenez garde à la peinture!«, man solle sich vor der Malerei in acht nehmen oder auf sie acht geben. Damit ist auch der Schwerpunkt des Buches beschrieben, die Malerei am Ende der Salonkunst des 19. Jahrhunderts und im Zeitalter der Avantgarden. Bedauerlich ist es, daß im gesamten Band kaum auf die Biographien der Kritiker und nur in Ausnahmefällen auf die Geschichte der Publikationen eingegangen wird, obwohl diese Informationen doch grundlegend für das Verständnis einer Kritikerposition sind. Eine Ausnahme bilden hier die Aufsätze von KNUT HELMS (»Peinture idéologique«. Gustave Kahns Kunstkritische Reflexion über Alfred Agache«) und CARINA SCHÄFER (»Bon critique, tu es, tu dois être la conscience vivante de l'art«. Charles Morice und der »Mercur de France«), sowie die Beiträge von ROSE-MARIE MARTINEZ (»La critique d'art dans »L'Humanité« de 1921 à 1939«) und KATJA TÖNNESMANN (»Die Zeitschrift »Beaux-Arts« 1940–1944«). Gerade die beiden letzteren beschäftigen sich eher mit marginalen Themen und mögen damit illustrieren, daß in diesem Band leider kein repräsentativer Überblick zur französischen Zeitungs- und Zeitschriftenlandschaft entsteht, denn marginal war die Kunstkritik in »L'Humanité« ebenso wie in Deutschland in der kommunistischen Tageszeitung »Die rote Fahne«. Gerade dieser Blick auf die Ränder kann aber auch